

Zwei Menschen [Schluss]

Autor(en): **Thoma, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **1 (1933)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-566772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite unserer Frauen!

Du!

Dich möchte ich halten in meinem
 Arm,
 Dich möchte ich küssen so innig
 und warm
 Und lieben, ach lieben könnte ich
 Dich,
 O könntest auch Du nur so lieben
 mich.

Ach wärest Du doch mein und ich
 wäre Dein,
 Wie glücklich wollten zusammen wir
 sein.
 In Deine Augen zu schauen, welch
 Glück,
 Doch alles dies bleibt nur als Wunsch
 mir zurück.

Und kommen die Nächte die langen,
 die bangen,
 Und sehnt sich mein Herze nach
 Dir voll Verlangen
 Dann drück' ich Dich fest und
 treulich an mich
 Und küsse Dich lange und leiden-
 schaftlich.

Und wache ich auf, früh beim
 Morgengraun
 Ist alles vorbei — ein entschwundener
 Traum.
 Doch immer und immer muß ich
 Dich so lieben,
 Nur Du bleibst mein Glück und
 nur Du bringst mir Frieden.

Ruedi

Zwei Menschen.

Erzählung von L. Thoma.

Schluß.

José biß schmerzerfüllt auf die Lippen u. in ihrem Herzen fühlte sie einen Schmerz, wie wenn etwas zerrissen wäre. Und es gab denn auch in Tat und Wahrheit einen wegweisenden Riß, der nie mehr eine Ueberbrückung fand. Drei lange Jahre hoffte, liebte und vergab sie, — um heute endgültig aus Irmas Mund zu vernehmen, daß Emmy immer mit ihr verbunden bleibe. Also nur soweit reichte die Liebe Irmas. Unzufrieden drehte Irma ihre Zigarette zwischen den Lippen hin und her, während José im Ausblick des Fensters Vergessen und Ruhe suchte. Warum könnt ihr beide euch denn nicht vertragen, brummte Irma unwillig, es wäre doch so schön, wenn man etwa zusammensitzen könnte, oder miteinander spazieren gehen würde. Ich kann einfach nicht verstehen, daß jede von Euch den alleinigen Besitz von mir behaupten will. José gab keine Antwort, denn ihr war nun klar, daß Irma den idealen, wahren Sinn der Liebe weder verstanden noch auszuleben vermochte. Unverstanden schluchzte José in ihr zerknittertes Taschentuch hinein. Für sie gab es nur einen Ausweg, — neue Liebe an den Händen zu fassen. Fest entschlossen der alten Emmy für immer Platz zu machen, streckte José seine Arme nach einem neuen Freundschaftsglück aus, in der Hoffnung zwei ewig verbündeten Seelen zum vollen Glück zu verhelfen. José suchte — und fand sein Glück.